Forum Sozialbericht Ostalbkreis 17.04.2010

- Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen -

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
AG 1: Kinder, Jugend und Familie					
1	Kinderbetreuung			Ausbau betrieblicher Kinderbetreuung	
2	Kinderbetreuung	Kreisweite Kinderbetreuungsbörse			Kommunale Kinderbetreuungsbörse, Internetplattform bw-kita.de (könnte evtl. für den Ostalbkreis eingerichtet werden)
3	Kinderbetreuung	Landkreisweite Koordinationsstelle für Tagesbetreuung			
4	Kinderbetreuung		Kreisoffensive: Appell an Wirtschaft zur Einbeziehung ortsansässiger Unternehmen		
5	Kinderbetreuung	Bedarfsplanung im Kreis individueller gestalten			
6	Kinderbetreuung		Vereinheitlichung von Kinderbetreuungskosten		
7	Kinderbetreuung		Tagespflegemütter sollten angestellt sein		
8	Kinderbetreuung		Förderung von Frauen, die bewusst zuhause bleiben		
9	Kinderbetreuung		Bessere finanzielle Ausstattung von Kindertageseinrich-tungen		

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
10	Frühe Hilfen	Familienzentren (angesiedelt an Kindertageseinrichtungen)			
11	Frühe Hilfen	Sprachförderung kombiniert mit Elternbildung			Bsp. KiFa - Kinder- und Familienbildung Ludwigsburg; Bildungsbüro ist bereits damit betraut
12	Frühe Hilfen		Jedes Kind (und die Eltern) muss bei Schuleintritt Deutsch sprechen können		
13	Frühe Hilfen	Gespräche zwischen Landratsamt und Schulamt zur Realisierung des individuellen Rechts auf Bildung und gesunde psychische Entwicklung			
14	Frühe Hilfen	Familienpaten für Familien in besonderen Lebenslagen, Migrationsfamilien			
15	Frühe Hilfen		Mittel aus dem Landesprogramm STÄRKE für Schwangere		
16	Frühe Hilfen	Stärkung der Zweisprachigkeit bei Migrationsfamilien			
17	Frühe Hilfen	Gemeinsame Kampagne von Jugend- und Gesundheitsamt zur Sensibilisierung von Kinderärzten hinsichtlich Entwicklungsstörungen			
18	Frühe Hilfen	„Inklusion“			
19	Frühzeitige Jugendhilfen	Ausbau Sozialer Gruppenarbeit an Schulen			

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
20	Frühzeitige Jugendhilfen			Mehr verbandliche Kinder- und Jugendarbeit in den kleinen Gemeinden	
21	Frühzeitige Jugendhilfen			Mehr Beratungsangebote in Kindertageseinrichtungen	z.B. Schwangeren-, Erziehungs-, Lebens-, Schuldnerberatung
22	Frühzeitige Jugendhilfen	Integrativer Ansatz kommt im Sozialbericht zu kurz			
23	Frühzeitige Jugendhilfen	Mehr Koordination/Ko-operation unter den Geschäftsbereichen			
24	Frühzeitige Jugendhilfen			Mitarbeiter/-innen mit Migrations- und Sprachkompetenz in der Kinder- u. Jugendhilfe	
25	Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement		Bessere Honorierung des Ehrenamts		
26	Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement		Stärkung bürgerschaftlichen Engagements		
27	Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement			Ehrenamtliche Bürgermentoren (Bsp.: Stadt Schwäbisch Gmünd)	
28	Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement		Berücksichtigung von Rentenanwartschaften beim Ehrenamt		
29	Schulischer Bereich			Niedrigschwellige Beratungsangebote an Schulen, mehr Nachhilfe und Förderunterricht	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
30	Schulischer Bereich			Ausbau Kooperation Regelschule - Sonderschule	
31	Gesundheitshilfe			Sozialpädiatrisches Zentrum für den Ostalbkreis	
32	Gesundheitshilfe			Bezüglich der Beratung von Familien mehr Allgemeinärzte ins Boot holen	

AG 2: Bildung

33	Frühkindliche Bildung	Entwicklung eines kreisweiten Sprachförderkonzeptes (ab 1. Lebensjahr) für Kinder und Eltern			wird derzeit vom Bildungsbüro des Landkreises initiiert
34	Frühkindliche Bildung			Verbesserung der Qualifizierung von Erzieherinnen im Hinblick auf die Sprachförderung	
35	Frühkindliche Bildung			Erziehungspartnerschaften mit Eltern initiieren	
36	Schulische und berufliche Bildung			Kreisweite Sprachförderung an den Grundschulen für die Übergangszeit und nach Bedarf	Konzeptionelle Entwicklung durch den Landkreis, Umsetzung durch die Schulträger
37	Schulische und berufliche Bildung	Schulsozialarbeit inhaltlich überprüfen, gegebenenfalls neu formulieren und ausbauen auf alle Schularten			
38	Schulische und berufliche Bildung	Fortführung und Ausbau des Hauptschulprojekts ZUKUNFT			

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
39	Außerschulische Bildung	Stärkung sozialer Kompetenz in der Schule durch einen „Sozialpreis“ bzw. besondere Auszeichnung		Schulen sollen Einzelschüler am Schuljahresende mit einem Preis „Soziale Kompetenz“ und/oder ganze Klassen als „Soziale Klassen“ auszeichnen	Hauptschulpreis des Ostalbkreises soll im kommenden Jahr speziell die sozialen Kriterien für die Verleihung eines Preises auszeichnen
40	Außerschulische Bildung	Projekt STÄRKE soll auf ältere Kinder und Jugendliche ausgeweitet werden			
41	Außerschulische Bildung	Bildungsbüro als „Informationszentrale“			
42	Außerschulische Bildung	Kreisjugendreferat und Geschäftsbereich Integration bieten Schulungsprogramme für Jugendgruppenleiter zur Stärkung interkultureller Kompetenz an		„Migranten“ werden direkt und persönlich angesprochen. Migranten sollen stärker als (Schüler-) Mentoren und Multiplikatoren gewonnen werden.	
43	Außerschulische Bildung	Förderung der Jugendarbeit/ -bildung nicht kürzen, Freizeitzuschüsse wenn möglich erhöhen	• Projektförderung auch für Mikro- und Teilprojekte ermöglichen • Auch ALG 2-Bezieher haben das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe - Elternbeiträge für Vereine; Freizeiten etc. müssen auf Antrag als Zuschuss gewährt werden	Patenschaften, Pools und Fördervereine zur Reduzierung von Elternbeiträgen in Vereinen einrichten	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
AG 3: Migration und Integration					
44	Integration als wichtige Querschnittsaufgabe wahrnehmen	• Politischer Auftrag zur Erstellung eines Integrationskonzeptes durch den Kreistag • Interkulturelle Öffnung Bestandteil des Leitbildes			
45	Steigerung der Integrationsbemühungen auf Landkreisebene + Interkulturelle Öffnung der Verwaltung	• Ausbau der bestehenden Internetpräsenz (Informationen zum Thema Integration und Migration) • Schulung der Mitarbeiter des Landkreises in interkultureller Kompetenz • Verstärkte Einstellung von Personen mit Migrationshintergrund • Dolmetscherpool	• Richtlinien für Sprachkurse erleichtern		Dolmetscherpool muss nur noch ausgeweitet werden
46	Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund am „öffentlichen" Leben und bessere Akzeptanz von Migranten	• Auslobung eines Integrationsinnovationspreises		• Öffnung der Vereine und Verbände (Imagekampagne + Öffentlichkeitsarbeit + Patenmodelle usw.) • Darstellung und Übertragung von gelungenen Beispielen auf alle Bereiche • Integrationsthemen im kulturellen Bereich (z.B. Theaterprojekt) aufgreifen	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
47	Migranten im Gesundheitssystem und kultursensible Altenhilfe	• Einrichtung von Gebetsräumen für Muslime in den Kliniken • Schulungen von Pflegekräften in interkultureller Kompetenz • Höhere Einstellungsquoten von Personen mit Migrationshintergrund		• Wahrnehmung dieses Themas durch die Einrichtungen und Träger • Schulungen von Pflegekräften in interkultureller Kompetenz • Höhere Einstellungsquoten von Personen mit Migrationshintergrund	Stauferklinik: Gebetsräume bereits vorhanden
48	Schulische Integration	• Erstellung eines Sprachförderkonzeptes • Elternkurs „Wie funktioniert Schule“ • Ausbau Schulsozialarbeit • Schülerpatenschaften		• Ausbau von Sprachkursen mit Kinderbetreuung • Höhere Einstellungsquote in Schulen und Kindergärten von Personen mit Migrationshintergrund • Qualifizierungsmaßnahmen (Interkulturelle Kompetenz)	
49	Berufliche Integration	• Vernetzung und Koordination aller Beteiligten	• Bekenntnis der Politik zum volkswirtschaftlichen Potential von Migranten (Bildungsoffensive) • Ausbau und Erhalt der Jugendberufshilfe	• Erhöhung der interkulturellen Kompetenz bei Ausbildern und Arbeitgebern • Bereitstellung von mehr Praktikumsplätzen durch Betriebe • Imagekampagne „Mehr Migranten in Handwerksberufen“	

AG 4: Gesundheit, Pflegebedürftigkeit und Behinderung

50	Notfalldienstpraxen einrichten			Aufforderung an die kassenärztliche Vereinigung, Notfalldienstpraxen einzurichten.	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
51	ÖPNV - Seniorengerecht gestalten und Zugang zu den Arztpraxen ermöglichen	Das Thema wurde bereits im Geschäftsbereich Nahverkehr intensiv bearbeitet (Verwaltungs- und Finanzausschuss, Sozialausschuss, Jugendhilfeausschuss am 17.2.2009)		In den Gemeinden bestehen bereits Fahrdienste, vielleicht sollte hier die Flächendeckung überprüft werden.	
52	Bei der hausärztlichen Ausbildung Bedürfnisse von Behinderten aufgreifen		Aufforderung an Universitäten, diese Thematik verstärkt in der Medizinerausbildung zu berücksichtigen.	Institutionen, die Behinderte betreuen, sowie Selbsthilfegruppen sollten diese Thematik gegenüber Ärzten aufgreifen und ansprechen. Behinderte, wie z.B. Gehörlose, die ansonsten keine geistige o.ä. Behinderung haben, sollten aktiv auf ihr jeweiliges Problem in der Arztpraxis hinweisen und so eine Kommunikation in Gang setzen. Wichtig ist es, dass der jeweilige Gesprächspartner sensibilisiert wird für die Defizite des Gegenübers.	
53	Regionale Medizinstudenten an die Region binden			Die Krankenhäuser haben sich der Hausärzteausbildung bereits angenommen und entsprechende Curricula erstellt und Kooperationen mit Hausärzten in die Wege geleitet. Diese Bemühungen sollten intensiviert werden.	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
54	Ausbau ambulanter Wohnmöglichkeiten als Alternative zum stationären Wohnen	Die Umsetzung ist im Rahmen des Geschäftsbereichs Soziales vorzunehmen.			
55	Beim Hausbau (privat und öffentlich) an Behinderte denken	Mithilfe bei der Verbreitung von Informationen zu altersgerechtem und behindergerechtem bzw. barrierefreiem Bauen.		Appell an die Architekten bzw. an die Architekten-kammer, bei der Planung neuer Wohnungen und Häuser die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft inklusive von Behinderten verstärkt zu berücksichtigen durch barrierefreies Bauen.	
56	Landkreis könnte als Garant gegenüber Vermietern auftreten	Eine Umsetzung durch den Landkreis erscheint nicht realisierbar. Andererseits übernimmt der Landkreis in Einzelfällen direkte Mietzahlungen an den jeweiligen Vermieter bzw. Leistungen im Rahmen der Sicherung der Unterkunft.			
57	Kostenlose Anzeigen in Mitteilungsblättern schalten für wohnungssuchende Behinderte für ambulantes Wohnen			Die Städte und Gemeinden sind bei der Sicherstellung und zur Verfügungstellung von Wohnraum der Dreh- und Angelpunkt. Hier sollten entsprechende Hilfen stattfinden.	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
58	Systematisches Informations-Management wird gefordert, um die Behinderungen in den öffentlichen Fokus zu stellen	Mit der Einrichtung des Behindertenkoordinators hat der Landkreis Verantwortung übernommen und ein Angebot geschaffen, das diese Funktion erfüllen und fördern sollte.			
59	Forum zur Beteiligung von Behinderten, Veranstaltungen so ähnlich wie das Forum Sozialbericht	siehe Punkt 58			
60	Aufnahme von Behinderten in Vereinen fördern	siehe Punkt 58			
61	Insgesamt stärkere Vernetzung der Hilfeanbieter und auch der Selbsthilfe	Der in diesem Jahr einzurichtende Pflegestützpunkt wird sich dieses Themas annehmen. Weitere Hilfe ist durch die Funktion der Behindertenkoordinatorin gewährleistet. Die Vernetzung der Selbsthilfe wurde in den vergangenen Jahren durch Einrichtungen wie z.B. den Ostalbbeirat gefördert, leider hatte diese Institution keinen Bestand.			
62	Öffentliche Lohnkostenförderung, private Arbeitgeber des ersten Arbeitsmarktes und Finanzierungsstruktur für niederschwellige Arbeitsangebote schaffen	Der Geschäftsbereich Soziales bereitet das Thema vor, wie Alternativen zur Beschäftigung behinderter Menschen außerhalb einer WfbM geschaffen werden können.			

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
63	Arbeitsplatzangebote bei öffentlichen Arbeitgebern initiieren	Der Geschäftsbereich Soziales sieht sich bei diesem Thema in der Pflicht.		Öffentliche Arbeitgeber sind aufgefordert, entsprechende Arbeitsplatzangebote für behinderte Menschen anzubieten.	
64	Beim Integrationsamt für Baden-Württemberg höhere Fördermöglichkeiten für Integrationsfirmen einfordern		Es wird empfohlen, dass die Kommunalpolitik mit dem KVJS Verhandlungen in dieser Sache aufnimmt.		
65	Öffentlichkeitsarbeit für Beschäftigung behinderter Menschen verstärken	Fällt unter das Thema 62. Aktionen wie die Ausstellung der Beschäftigungsträger am 22.06.2010 sind hilfreich.			
66	Beratungsangebot für gehörlose Menschen im Ostalbkreis verbessern			Die Nachfrage thematisiert die Situation, dass für den Bereich Ostwürttemberg die beratende Stelle in Heidenheim sitzt und somit nicht an zentraler Stelle. Das Integrationsamt beim KVJS sollte aufgefordert werden, darüber nachzudenken, ob diese Stelle nicht zentraler in der Region angesiedelt werden kann.	

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
AG 5: Erwerbstätigkeit und Einkommenslage					
67	Schulden – ein Handicap am Arbeitsmarkt? Schulden gefährden die Existenz	Zeitnaher Übergang von Existenzsicherungsmaßnahmen der Schuldnerberatung in allgemeine Schuldenregulierung (durch Aufstockung der Beratungskapazitäten).			Bei Bedarf findet bei der Schuldnerbratung eine zeitnahe Krisenintervention statt (Stromsperre/ Wohnungsverlust). Aufgrund von Kapazitätsgrenzen bestehen aber lange Wartezeiten für die anschließend notwendige Schuldenregulierung.
68	Schulden – ein Handicap am Arbeitsmarkt? Schulden gefährden die Existenz	Weiterentwicklung der Schuldenprävention in Bezug auf neue Zielgruppen: - Gymnasiasten - Mietschuldner - Alleinerziehende - Migranten (unter Einbeziehung ehrenamtlicher fremdsprachiger Mitarbeiter/-innen und Entwicklung von Präventionsmodulen, die sich für Sponsoring eignen.			Bzgl. Gymnasiasten: alle anderen Schüler gehören bereits zur Zielgruppe, Gymnasiasten benötigen die Prävention ebenso. Ziel ist es, auch Sponsoren für die Präventionsarbeit zu gewinnen.
69	Schulden – ein Handicap am Arbeitsmarkt? Schulden gefährden die Existenz		Recht auf ein Girokonto für Jeden (Guthabenkonto).		

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
70	Schulden – ein Handicap am Arbeitsmarkt? Schulden gefährden die Existenz		Keine Kontoführungsgebühren für SGB II- und SGB XII-Empfänger und Geringverdiener (bis zur Pfändungsgrenze)		
71	Fachkräftesicherung und Strukturwandel	Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Durchgängige Strukturpolitik – Wirtschafts- und Sozialpolitik als Gesamtes betrachten!“			
72	3. Arbeitsmarkt	Klares Bekenntnis des Kreistags zur Notwendigkeit eines 3. Arbeitsmarktes			Definition „3. Arbeitsmarkt“: öffentlich geförderte Dauerbeschäftigung für Arbeitslose, die aufgrund individueller Einschränkungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Chance haben.
73	3. Arbeitsmarkt		Gründung eines „Runden Tisches“ aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern (parteiübergreifend) zur Abstimmung über Möglichkeiten zur Schaffung eines 3. Arbeitsmarktes		Eventuell auf Initiative des Kreistages
74	3. Arbeitsmarkt		Appell an die Bundespolitik: Aktivierung von Passivleistungen zugunsten eines 3. Arbeitsmarktes, nachhaltige Sicherung der Finanzierung		

Nr.	Themenbereich	Vorschläge, die den Landkreis betreffen	Politische Forderungen	Empfehlungen an Dritte	Bemerkungen
75	3. Arbeitsmarkt			Beteiligung der regionalen Wirtschaft bei der Gestaltung eines 3. Arbeitsmarktes	Der 3. Arbeitsmarkt soll nicht nur bei Beschäftigungsträgern angesiedelt, sondern auch in Betrieben integriert werden
76	3. Arbeitsmarkt			An die „Organisation 3. Arbeitsmarkt“: Sie soll • unbürokratisch und flexibel handeln, • den 3. Arbeitsmarkt finanziell auch für Beschäftigungsträger attraktiv gestalten, • in einem „Regionalen Bündnis für den 3. AM“ eingebunden sein, • Beschäftigung auch im Ehrenamt zulassen.	„Organisation 3. Arbeitsmarkt“ ist bislang nicht an eine Institution geknüpft, Handlungsbedarf entsteht erst dann, wenn der 3. Arbeitsmarkt konkretisiert wird.